

Freundschaft

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Freitag, 17. Februar 1978

Nr. 35 (3 159)

Preis 2 Kopeken

Erstrangige Sorge der Landarbeiter — gute Vorbereitung auf die Frühjahrsbestellung

Brennpunkt — Ernte 78

Zum zweitenmal

Unter den Sonnenstrahlen glitzert der Schnee auf dem endlosen Acker, worauf sich hohe Schneewälle türmen.

Die Schneeanhäufungsaggregate sind jetzt in einer Entfernung von etwa 5–6 Kilometern. Woldemar Wolf, Direktor des Sowchos „Tschernigowski“, Gennadi Deschko, Chefagronom der Wirtschaft, und ich fahren mit einem orangefarbenen K 700 über die Felder. Ein Kraftwagen schafft es nicht, der Schnee liegt zu hoch.

Der Sowchos „Tschernigowski“ ist eine führende Wirtschaft im Gebiet Karaganda in der Produktion von Getreide, Milch und Fleisch. In den zwei Jahren des zehnten Planjahres haben die Ackerbauern erhebliche Erfolge erzielt. Das Programm der zwei Planjahre ist in allen Kennziffern erfüllt. Die Wirtschaft hat 18 000 Tonnen vortreffliches Korn erzeugt.

Das Getreide ist die Hauptsorge der Wirtschaft. Seinem Anbau widmen die Menschen ihre vielfährigen Arbeitserfahrungen und Kenntnisse.

Die Schneeanhäufung ist gegenwärtig das wichtigste Anliegen der Mechanisatoren“, sagt der Chefagronom Gennadi Deschko. „Zwölf Aggregate arbeiten in zwei Schichten. Das sind meist K 700-Schlepper mit Schneepflügen. Diese

Aggregate wurden den qualifiziertesten Mechanisatoren anvertraut. Die Arbeit ist im Gruppenverfahren organisiert. Die Mechanisatoren leisten mustergültige Arbeit. Besonders tun sich Michail Tkatschov und Leonid Dudkin hervor. Sie ziehen die Schneefurche täglich auf 100–120 Hektar statt 50 laut Plan Soll.

Den Schrittmachern des Wettbewerbs sind Ansar Walijew und Nagmet Rachimow, Omerbek Nasyzbekow und Akija Achetmow, Anatoli Skranshewski und Adam Platt an den Fersen.“

Am Horizont zeichnen sich die K 700-Schlepper ab, hinter ihnen zieht sich eine Schneewolke. Die Aggregate ziehen in geraden Reihen übers Feld wie auf der Parade. Von führenden Schleppern steigt ein Mechanisator herunter und kommt auf uns zu.

Woldemar Wolf stellt ihn vor. „Macht euch bekannt! Hermann Böse, Leiter der Brigade Nr. 2. Ein Meister des Getreidebaus. Sogar in Trockenjahren erntet seine Brigade 12–13 Zentner je Hektar.“

Auf unseren Feldern können wir auch 18–20 Zentner je Hektar einbringen. Dieses Ziel haben wir uns gestellt. Wir verfügen über leistungsstarke Maschinen, die tadellos arbeiten. Auch die Mechanisatoren sind Meister ihres Faches. Wir haben die Schneefurche bereits zweimal gezogen. Wir führen dem Boden natürliche und künstliche Düngung zu. Etwa 10 000 Tonnen Stallmist wurden schon auf die Felder transportiert“, sagt Hermann Böse abschließend.

Die Brigaden Nr. 1 und Nr. 2, die von namhaften Getreidebauern Kuanysch Bilkirow und Hermann Böse geleitet werden, rüsten sich tatkräftig zur Frühjahrsbestellung. Diese Kollektive wetteln schon mehrere Jahre um eine hohe Ackerbaukultur.

In Erweiterung des Schreibens des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetwirtschaften und des ZK des Komsomol sind wir fest entschlossen, das dritte Planjahr mit neuen Arbeitserfolgen zu würdigen“, sagt Sowchosdirektor W. Wolf. „Wir haben die hohe Verpflichtung übernommen: 10 000 Tonnen Getreide bei einem Plan von 8 800 Tonnen zu erzielen. Wir werden unser Wort in Ehren halten. Eine zuverlässige Gewähr dafür ist die Stöckarbeit unserer Menschen, ihre unermüdete Sorge um das Morgen.“

Woldemar BÖRGER,
Korrespondent der „Freundschaft“

Im Bild: Brigadier Hermann Böse
Foto des Verfassers



Die erste Million Hektar

Die Mechanisatoren des Gebiets Uralsk haben die Schneefurche schon auf einer Million Hektar gezogen — fast die ganze Aussaatfläche ausmacht. Auf den Feldern, künftigen Fleischschlägen und Weiden des Gebiets sind täglich über 1 500 Schneepflüge im Einsatz. Seit Januarmitte, nach den starken Schneefällen, wird die Anspeicherung der Winterfeuchtigkeit allerorts in zwei Schichten durchgeführt. Die pro-Tag-Leistung beträgt nahezu 100 000 Hektar.

Am besten ist diese Arbeit in den Wirtschaften des Rayons Priuralsk organisiert. Dort sind die Schneewellen schon auf 200 000 Hektaren gezogen. In den Kolchosen und Sowchosen der Rayons Burlinski, Terkiy und Selenowski ist die Schneeanhäufung fast allerorts beendet.

David ANTON

Termingemäß und qualitativ

Die Mechanisatoren und Reparaturchefs, aus der Werkstatt des Leninorden-tragenden Kolchos „Trudowil“ haben in diesen Tagen nur die eine Sorge: die Technik für die bevorstehende Frühjahrsbestellung termingemäß und qualitativ vorzubereiten.

In den ersten Reihen der Schrittmacher des Wettbewerbs sind die erfahrenen Reparaturmeister für Motoren und Treibstoffanlagen Wassilj Schenkel, Alik Nuspekow, Andrej Mersch und Alexander Papst, die Dreher Stepan Gawronski, Nikolai Brehm und der Elektriker Adolf Felbert.

In der Abteilung Nr. 1 mit dem Leiter Adolf Keller und in der Abteilung Nr. 2 mit Iosif Dokušev an der Spitze, steht die ganze Aussaattechnik in der Bereitschaftslinie. Die Mechanisatoren und Reparaturchefs schaffen unter der Devise „Effektiv und qualitativ arbeiten“.

Adolf BOXLER
Gebiet Dshambul

Reparatur läuft mit Erfolg

Die Landwirte des Sowchos „Pat Ditscha“ verpflichteten sich im dritten Jahr des Planjahres eine Durchschnittsernte von 17 Zentner Getreide je Hektar zu erzielen und an die Heimat 110 000 Zentner zu liefern.

Gegenwärtig wird in der Wirtschaft die Technik überholt, das Saatgut auf die erforderliche

Kondition gebracht und die Schneefurche gezogen. Die Mechanisatoren wollen die Reparatur der Technik zum Tag der Sowjetarmee abschließen. Iwan Delikwascha, Wladimir Skljarrow, Johann Ditt sind im Wettbewerb der Reparaturarbeiter führend.

Vital LISUN

Gebiet Nordkasachstan

Trupp der Bodenfruchtbarkeit

Mit jedem Tag produktiver arbeitet der Trupp der Bodenfruchtbarkeit, der im Sowchos „Tschiglek“, Rayon Kokpekty, geschaffen wurde. Er fährt Humus auf die Felder gleich aus drei Abteilungen des Sowchos. Ihnen steht bevor, 32 000 Tonnen Stallmist auf die Felder der Wirtschaft zu befördern. Vor allem werden die Maisfelder mit natürlichem Dünger versorgt, auf diese Flächen wurden schon über 20 000 Tonnen Stallmist gebracht. Durchschnittlich macht das 100 Tonnen Düngemittel je Hektar aus.

Täglich überbietet sein Plan Soll auch der Trupp der Bodenfruchtbarkeit, der in der Brigade Nr. 4 arbeitet. Statt 8 000 Tonnen haben die Truppmitglieder schon 12 000 Tonnen Humus auf die Felder transportiert. Stöckarbeit leisten hier die Mechanisatoren Oral Ashimajew und Galym Mustalinow. Ihnen auf den Fersen sind der Traktorist Viktor Vogel aus der Brigade Nr. 5, der Mechanisator Albert Keller und der Bulldozerfahrer Nikolai Karawlow aus der Brigade Nr. 2. Ingesamt werden im Sowchos täglich 400–450 Tonnen natürliche Düngemittel auf die Felder befördert.

Wladimir PIGAWAJEW
Gebiet Semipalatinsk

An Genossen Schtscherbizki, Wladimir Wassiljewitsch

Das Zentralkomitee der KPdSU, das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR und der Ministerrat der UdSSR gratulieren Ihnen, dem namhaften Funktionär der Kommunistischen Partei und des Sowjetstaats, herzlich zu Ihrem 60. Geburtstag.

Wir wünschen Ihnen, Wladimir Wassiljewitsch, gute Gesundheit, ein langes Leben und weitere fruchtbare Arbeit zum Wohl des Sowjetvolkes, im Namen des Triumphs des Kommunismus in unserem Land.

Zentralkomitee der KPdSU, Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR, Ministerrat der UdSSR

Erlaß

des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR

über die Auszeichnung des Genossen W. W. Schtscherbizki mit dem Orden der Oktoberrevolution

Für große Verdienste um die Kommunistische Partei und den Sowjetstaat und anlässlich seines 60. Geburtstags wird das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei der Ukraine, Genosse Schtscherbizki, Wladimir Wassiljewitsch, mit dem Orden der Oktoberrevolution ausgezeichnet.

Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR

L. BRESHNEW

Sekretär des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR

M. GEORGADSE

Moskau, Kreml, 16. Februar 1978

Alltag des Planjahresfünfts

Ehrenamtliche „Freundschaft“

Korrespondenten berichten

Kraftfahrer im Wettbewerb

Die Belegschaft des Kraftverkehrsbetriebs in Issyk der Alma-Ataer Verwaltung für Güterbeförderungen erfüllt den Plan des Jubiläumsjahrs zum 29. Dezember in guter Qualität. Im Schreiben des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetwirtschaften und des ZK des Komsomol heißt es: „Die Erhöhung der Effektivität der Volkswirtschaft fordert eine wesentliche Verbesserung der Arbeit des Transportsystems“. Dieses berücksichtigend, übernahm das Kollektiv erhöhte Verpflichtungen. Es stellt sich zur Aufgabe, den Plan des Güterumschlags zum 18. Dezember zu erfüllen.

Die von K. Schechtel, M. Bogdanow, D. Neumann geleiteten Fahrerbrigaden überbieten ständig ihr Tageslohn.

Jakob LEIS

Gebiet Alma-Ata

Die Schneefurche — zum zweitenmal

In der zweiten Abteilung des Sowchos „Samija Sowelow“ hat man die erste Schneeanhäufung auf den getragenen Ackerflächen abgeschlossen. Dazu waren sechs Traktoren mit Schneepflügen eingesetzt. Den größten Fleiß legten die Traktoristen Franz Glaser und Florian

Duckart mit ihren K 700-Schleppern an den Tag. Sie erfüllten das Tageslohn ständig zu 140 Prozent und mehr. Auch Adam Kiefel blieb mit seinem DT 75 nicht hinter seinen Kollegen zurück. Seine Spitzenleistungen beliefen sich auf ein fast anderthalbfaches Tageslohn. Der Agronom Paul Schäfer und der Abteilungsleiter Johann Hesel sicherten den Mechanisatoren gute Arbeitsbedingungen. Heute wird auf den Feldern der Wirtschaft die Schneefurche zum zweitenmal gezogen.

Hugo KRIEGER

Gebiet Kustanai

Die Aufgaben — zum 7. Oktober

„Hauptsache ist“, wird im Schreiben des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetwirtschaften und des ZK des Komsomol unterstrichen, „von den ersten Tagen des Jahres einen straffen Arbeitsrhythmus, die Erfüllung der staatlichen Planaufgaben und der sozialistischen Verpflichtungen durch jedes Arbeitskollektiv... zu sichern.“ Diese Worte fanden bei den Bauarbeitern der Verwaltung „Energostroi“ des Trusts „Kametalurgstroj“ starken Widerhall, und die Lösung „Neben dir darf niemand zurückbleiben“ ist für die Arbeit des zweiten Abschnitts zur Richtschnur geworden.

Die Brigaden N. Golzow und D. Antoschukow leisteten der Moskauer Initiative Folge und verpflichteten sich, den Plan für drei Jahre zum Jahresast der Verfassung zu erfüllen. Im Januar belegen diese Brigaden im Wettbewerb den ersten Platz.

Michai HAFTH

Karaganda

Gewähr hoher Ernteerträge

Im Januar. Das Kollektiv der Werkstatt will bis zum 23. Februar, dem 60. Jahrestag der Sowjetarmee, den Hauptbestand an Landtechnik, bis zum 20. April — alle Landmaschinen in der Bereitschaftslinie stehen haben. Bei guter Qualität der Reparaturarbeiten, versteht sich.

Daß die überholten Traktoren und Mährescher durch zuverlässige Hände gingen, bewiesen die Ergebnisse der Prüfung, die von den Inspektoren und Ingenieuren der Rayonverwaltung Landwirtschaft durchgeführt wurde. Sie konnten mit Genugtuung feststellen, daß die Technik in der Bereitschaftslinie — keinen einzigen Mangel oder gar Defekt aufwies. Das ist das Verdienst unserer Reparaturarbeiter, des jungen Schlossers für Einstellung der Brennstofflagern Eugene Schwert, der Schlosser aus dem Motorenreparaturabschnitt Alexander Bien, Woldemar Wiesner, Alexander Weimann, Woldemar Andes, des Fachmanns für Wechselgetriebe und Fahrwerk Pjotr Orlow, des Drehers Josef Vogel und vieler anderer.

Sorge um die Effektivität und Arbeitsqualität bezogten auch unsere Rationalisatoren. In der Wiederherstellung abgenutzter Details, ja ganzer Baugruppen sind sie Virtuosen. Unter der Leitung des Ingenieurs Plus Mel, der wurde der Motorenstand vervollkommen. Iwan Bolozik Verbesserungsvorschlag machte die Heumähdeffektivität. Tausende Kilowattstunden Elektroener-

gie wurden durch die gut durchdachten Neuerungen des Elektroingenieurs Hans Ediger eingespart.

Das Schreiben des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetwirtschaften und des ZK des Komsomol über den sozialistischen Wettbewerb im Jahr der Stöckarbeit wurde im Kollektiv der Werkstatt erörtert und einstimmig gebilligt. Im Januar wurden überplanmäßig 4 Traktoren und 3 Mährescher in die Bereitschaftslinie gestellt.

„Das Kollektiv unserer Werkstatt kämpft um den Titel „Kollektiv der kommunistischen Arbeit“ und will seinen hohen Verpflichtungen gerecht werden. Das wird nur mit fleißiger, hingebungsvoller Arbeit möglich sein.“ Wir wollen erzielen, daß 95 Prozent der Traktoren und 96 Prozent der Kombines immer einsatzbereit sind.

Die rechtzeitige und zuverlässige Reparatur der Landtechnik ist die Gewähr der erfolgreichen Durchführung des ganzen Komplexes der Frühjahrsbestellung, eine Garantie für hohe Ernteerträge an Getreide und anderen landwirtschaftlichen Kulturen. Mit unserer Arbeit werden die Ackerbauern zufrieden sein.

Willibald MEDER,
Leiter der Reparaturwerkstatt im Sowchos „Urumkaski“

Gebiet Kokschetaw



FREUNDSCHAFT

TASS meldet

UdSSR-Ungarn:

Auf dem Weg der Freundschaft und Zusammenarbeit

Die Völker der Sowjetunion und Ungarns begeben ein denkwürdiges Datum — den 30. Jahrestag der Unterzeichnung des Vertrags über Freundschaft, Zusammenarbeit und gegenseitige Hilfe. In diesen dreißig Jahren haben die sowjetisch-ungarischen Beziehungen in vielen Bereichen eine merkbare Entwicklung erfahren. Besonders fruchtbringend haben sich die Wirtschaftsbeziehungen zwischen beiden Ländern gestaltet.

Unsere ungarischen Freunde stellen fest, daß die Sowjetunion in der Lösung von Schlüsselproblemen der Entwicklung der Volkswirtschaft der Ungarischen Volksrepublik einen erstrangigen Platz einnimmt. Die Lieferungen aus der UdSSR decken den Hauptbedarf des Landes an Roh- und Brennstoff. Die sowjetischen Maschinen und Ausrüstungen spielen eine beachtliche Rolle in der Modernisierung der ungarischen Industrie. Ein großer Teil der Exporterzeugnisse Ungarns findet in der Sowjetunion guten Absatz.

Die sowjetisch-ungarischen Beziehungen haben einen planmäßigen Charakter, wurde dem Moskauer Korrespondenten der „Freundschaft“ Alexander SERBIN in der Unionhandels- und Industriekammer mitgeteilt. Sie zeichnen sich durch eine hohe Stabilität und langfristige Perspektive für die Entwicklung beider Länder.

Kurze Zeit nach dem Abschluß des Vertrags über Freundschaft, Zusammenarbeit und gegenseitige Hilfe wurde die erste langfristige Vereinbarung über Waren- und Dienstleistungsaustausch unterzeichnet. Die Vergrößerung der gegenseitigen Lieferungen förderte die Modernisierung einer Reihe anderer wichtiger Abkommen, die eine Zusammenarbeit in der pharmazeutischen und Aluminiumindustrie, im Schiffbau, im Busbau und in der Erzeugung von Nachrichtenmitteln vorkern. Die Kooperation im Bau der Stromleitungen „Mir“ und des Erdölleitungs „Druzhba“ schaffen eine zuverlässige Basis für die Entwicklung der entsprechenden Branchen der ungarischen Ökonomie und tragen zum weiteren Ausbau der Wirtschaftsbeziehungen beider Länder auf gegenseitig vorteilhafte Grundlage bei.

Von besonderer Bedeutung für Ungarn, vom Standpunkt der Entwicklung ihrer Volkswirtschaft aus, ist die Tatsache, daß es einen bedeutenden Teil der wichtigsten Roh- und Brennstoffe in der Sowjetunion ankaufen kann. Die Importlieferungen aus der UdSSR decken fast vollständig den Bedarf der Ungarischen Volksrepublik an Erdöl und Erdölprodukten, an Eisenerz und Asbest, an Schmelzholz und

Elektroenergie. Außerdem betrieht Ungarn aus der Sowjetunion 70–80 Prozent aller Ferrolegierungen, Buntmetalle, Baumwolle und Phosphate, mehr als 50 Prozent des Stahls und Stahlwalguts, der Zellulose und verschiedener Papiersorten.

Von großer Bedeutung sind die Lieferungen sowjetischer Maschinen und Ausrüstungen für die ungarische Volkswirtschaft, welche die Entwicklung der ungarischen nationalen Industrie fördern. Im Rahmen der Kooperation und Spezialisierung wachsen die Lieferungen sowjetischer Personenkraftwagen nach Ungarn.

Zugleich fördern die sowjetischen Anläufe von Industriemaschinen und Ausrüstungen die Entwicklung einzelner Zweige der Volkswirtschaft der UdSSR. Gegenwärtig werden in Ungarn mit technischem Beistand der UdSSR 30 Betriebe und Einzelanlagen projektiert und errichtet. Das größte Objekt der Zusammenarbeit ist der Bau des Atomkraftwerks „Pees“ mit 1760 Megawatt. Ungarn beteiligt sich an der Verwirklichung einer Reihe von großangelegten Integrations-

großbetriebe gebaut und in Betrieb gesetzt wie das Donau-Hüttenkombinat, das mehr als 1,2 Millionen Tonnen Stahl jährlich produziert, das Stückerwerk mit einer Kapazität von 190 000 Tonnen Ammoniak im Jahr. Neun von der Sowjetunion ausgerüstete Wohnungsbauwerke liefern alljährlich Fertigbauteile für den Bau von 940 000 Quadratmeter Wohnfläche.



Die Brigade „Mir“ aus der Werkzeugmaschinenfabrik des Kombinars „Csepel“, Initiator des internationalen Wettbewerbs zu Ehren des Jubiläums des Großen Oktobers. Foto: MTI-TASS

schneidbrennzeugnisse sind der wichtigste Exportposten Ungarns. Im laufenden Planjahr (1978–1980) wird Ungarn an die Sowjetunion 30 000 Karatuntriebwerke, 100 Busse und 70 Millionen Rotal Nachrichtenmittel, 300 Portal- und 93 Schwimmkräne liefern.

Die UdSSR kauft in Ungarn im beachtlichen Umfang Komplexausrüstungen für die Lebensmittel- und die Chemiedustrie. Für die Entwicklung unserer Agrarproduktion spielen die Importe von Ausrüstungen für Viehzuchtkomplexe und Geflügelbetriebe aus der UVR eine große Rolle.

In den Wirtschaftsbeziehungen zwischen der UdSSR und Ungarn nimmt die Zusammenarbeit in der Entwicklung der führenden Industriebranchen der UVR wie Eisen- und Nichteisenmetallurgie, Bergbau, Chemie- und Erdverarbeitungsindustrie, Elektroenergie sowie Baustoffindustrie einen wichtigen Platz ein.

Mit technischem Beistand der Sowjetunion wurden solche

projekten im Rahmen des Komplexprogramms der sozialistischen Wirtschaftsintegration. Die Inbetriebnahme der Gasleitung Öregburg-Westgrenze der UdSSR wird es ermöglichen, die Naturgaslieferungen aus der Sowjetunion an Ungarn von 1 Milliarden Kubikmeter Gas auf 4 Milliarden Kubikmeter im Jahr 1980 zu vergrößern.

Als Bezahlung für die ungarische Teilnahme an der Errichtung des Bergbau- und Aufbereitungskombinats Kijemba im Südrud werden auch die sowjetischen Asbestlieferungen an Ungarn bedeutend anwachsen.

Erfolgreich entwickelt sich auch die sowjetisch-ungarische Zusammenarbeit in Wissenschaft und Technik. Ertrüchliche Ergebnisse zeigten in ihrem Rahmen der Geschäftsverkehr Hunderte sowjetischer und ungarischer wissenschaftlicher Forschungsinstitutionen bzw. Projektierungs- und Konstruktionsinstitute, der auf das Wohl der Völker beider Länder gerichtet ist.

In wenigen Zeilen

BELGRAD. Der Sprecher des jugoslawischen Außenministeriums Mirko Kalezić hat auf einer Pressekonferenz in Belgrad erste Beschlüsse im Zusammenhang mit den anjoslawischen Aktionen in Schweden zum Ausdruck gebracht und erklärt, daß sie für die Entwicklung der Beziehungen zwischen beiden Ländern günstige Folgen haben könnten. Im schwedischen Fernsehen sei ein Film gezeigt worden, der als Akt der Unterstützung von Terrorismus gegen die SFRI bezeichne. Israels befristete Besetzung dieses Films hätten die schwedischen Behörden zwei jugoslawische Bürger verhaftet und einen Mitarbeiter der SFRI-Botschaft in Stockholm für eine Personenaufnahme erklärt.

PRAG. Der Weltgewerkschaftsbund hat in einer Erklärung zu den Ereignissen an der Grenze zwischen Vietnam und Kambodscha Stellung genommen. Er erklärt, es liege im Interesse der beiden Länder, daß die Grenzfrage mit friedlichen Mitteln durch Verhandlungen gelöst wird, wie dies die Sozialistische Republik Vietnam vorgeschlägt.

NIKOSIA. Die israelischen Behörden wollen dem progressiven zypriotischen Journalisten Panajotis Paschalis den Prozeß machen. Er wurde auf Grund der falschen Anklage verhaftet, die habe keine Möglichkeit trüchtigt zu haben, und wird seit einem Monat in einem Gefängnis festgehalten. Vor kurzem wurde er in eine Zelle für Kriminelle übergeführt.

Vor der Botschaft Tel Aviv in Nikosia fand eine weitere Protestdemonstration gegen die Willkür der israelischen Behörden statt. Die Demonstranten forderten eine sofortige Freilassung des zypriotischen Journalisten.

BONN. Die Anwerbung von Söldnern für den Aggressionskrieg Somalias gegen Äthiopien findet in der BRD statt.

Wie die BRD-Zeitung „Unsere Zeit“ berichtete, befiehlt sich in Hamburg damit der BRD-Bürger Dömon. Auf eine telefonische Anfrage hat die Staatsanwaltschaft von Hamburg erklärt, sie habe keine Möglichkeit zu hindern, sich mit einer derartigen Tätigkeit zu befassen. Das Blatt teilte mit, daß Dömon bereits 150 BRD-Bürger angeworben hat. Wie Dömon selbst erklärt habe, werde er vorwiegend Söldnern zur Bekämpfung von Panzern sowie zur Bedienung von Fla-Kanonen und Personen, die für das Abhören von Funkverbindungen eingesetzt werden können. Den Söldnern werde ein Sold in Höhe von 2000 D-Mark im Monat geboten.

KUWEIT. Der ägyptische Gewerkschaftsbund ist aus dem Arabischen Gewerkschaftsverband, der großen Gewerkschaftszentrale der arabischen Welt, ausgeschlossen worden. Ein Beschluß darüber wurde auf einem in Kuwait laufenden Kongreß des Arabischen Gewerkschaftsverbandes gefaßt, der im Zusammenhang mit der opportunistischen Haltung der Führung des ägyptischen Gewerkschaftsbundes einberufen wurde, die den Kurs Sadats auf Separatistabkommen mit Israel unterstütze.

Wer am lautesten „Haltet den Dieb“ schreit

Kommentar

Die Öffentlichkeit im Westen wird täglich von verschiedener Seite bearbeitet, damit sie an eine „sowjetische Einmischung“ in Afrika, vor allem im Raum des afrikanischen Horns, glaubt. In Frankreich geht man zum Beispiel so weit, zu behaupten, die sowjetische Hilfe für Äthiopien sei mit den Prinzipien der Entspannung „unverlierbar“.

Diese „Logik“ bedeutet eine absichtliche Umkehrung von Ursache und Wirkung im Konflikt am afrikanischen Horn. Das Opfer der somalischen Invasion, Äthiopien, wird als Urheber des Krieges und die Klare, den Prinzipien des Völkerrechts entsprechende Politik der UdSSR als mit der Entspannung „unverlierbar“ hingestellt, während man den eigentlichen Aggressor Somalia in jeder Weise reinzuwaschen sucht.

Die Wirklichkeit sieht aber ganz anders aus. Die Sowjetunion teugnete niemals und will auch heute nicht leugnen, daß sie getreu den Grundsätzen ihres friedliebenden außenpolitischen Konzeptes für ein Opfer der Aggression Partei ergriffen hat und Äthiopien materiell und technisch Unterstützung bei der Abwehr der Aggression Somalias erweist, das einen Teil des äthiopischen Territoriums okkupiert hat.

Die sowjetische Hilfe dient Verteidigungszwecken. Sie wird auf Ersuchen der legitimen Regierung in Addis Abeba erwiesen und entspricht ihrem Charakter nach selbstverständlich der dabei verfolgten Aufgabe. Es handelt sich um eindeutige Verleumdungen, wenn die westliche Propaganda ein Geschrei um gewisse „Absichtliche Äthiopiens erhebt, somalisches Territorium zu erobern“. Die Erklärungen der äthiopischen Führer, die diese Unterstellungen widerlegen, sind weithin bekannt. Die Sache verhält sich genau umgekehrt: es geht um die Notwendigkeit, der Invasion somalischer Truppen auf äthiophischem Boden ein Ende zu setzen.

Die UdSSR setzt sich für eine friedliche Beilegung des Konflikts zwischen Somalia und Äthiopien ein, und zwar durch Verhandlungen auf der Grundlage der gegenseitigen Respektierung der Souveränität, der territorialen Integrität, der Unverletzlichkeit der Grenzen sowie auf der Grundlage der Nichteinmischung in die inneren Angelegenheiten des jeweils anderen. Ein bedingungsloser und sofortiger Abzug der somalischen Truppen von äthiophischem Boden ist eine Voraussetzung.

Die Öffentlichkeit im Westen wird täglich von verschiedener Seite bearbeitet, damit sie an eine „sowjetische Einmischung“ in Afrika, vor allem im Raum des afrikanischen Horns, glaubt. In Frankreich geht man zum Beispiel so weit, zu behaupten, die sowjetische Hilfe für Äthiopien sei mit den Prinzipien der Entspannung „unverlierbar“.

Diese „Logik“ bedeutet eine absichtliche Umkehrung von Ursache und Wirkung im Konflikt am afrikanischen Horn. Das Opfer der somalischen Invasion, Äthiopien, wird als Urheber des Krieges und die Klare, den Prinzipien des Völkerrechts entsprechende Politik der UdSSR als mit der Entspannung „unverlierbar“ hingestellt, während man den eigentlichen Aggressor Somalia in jeder Weise reinzuwaschen sucht.

Die Wirklichkeit sieht aber ganz anders aus. Die Sowjetunion teugnete niemals und will auch heute nicht leugnen, daß sie getreu den Grundsätzen ihres friedliebenden außenpolitischen Konzeptes für ein Opfer der Aggression Partei ergriffen hat und Äthiopien materiell und technisch Unterstützung bei der Abwehr der Aggression Somalias erweist, das einen Teil des äthiopischen Territoriums okkupiert hat.

Die sowjetische Hilfe dient Verteidigungszwecken. Sie wird auf Ersuchen der legitimen Regierung in Addis Abeba erwiesen und entspricht ihrem Charakter nach selbstverständlich der dabei verfolgten Aufgabe. Es handelt sich um eindeutige Verleumdungen, wenn die westliche Propaganda ein Geschrei um gewisse „Absichtliche Äthiopiens erhebt, somalisches Territorium zu erobern“. Die Erklärungen der äthiopischen Führer, die diese Unterstellungen widerlegen, sind weithin bekannt. Die Sache verhält sich genau umgekehrt: es geht um die Notwendigkeit, der Invasion somalischer Truppen auf äthiophischem Boden ein Ende zu setzen.

Die Öffentlichkeit im Westen wird täglich von verschiedener Seite bearbeitet, damit sie an eine „sowjetische Einmischung“ in Afrika, vor allem im Raum des afrikanischen Horns, glaubt. In Frankreich geht man zum Beispiel so weit, zu behaupten, die sowjetische Hilfe für Äthiopien sei mit den Prinzipien der Entspannung „unverlierbar“.

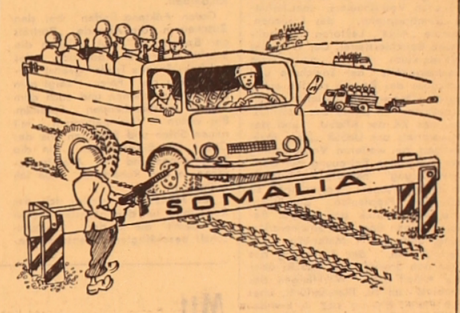
Diese „Logik“ bedeutet eine absichtliche Umkehrung von Ursache und Wirkung im Konflikt am afrikanischen Horn. Das Opfer der somalischen Invasion, Äthiopien, wird als Urheber des Krieges und die Klare, den Prinzipien des Völkerrechts entsprechende Politik der UdSSR als mit der Entspannung „unverlierbar“ hingestellt, während man den eigentlichen Aggressor Somalia in jeder Weise reinzuwaschen sucht.

Die Wirklichkeit sieht aber ganz anders aus. Die Sowjetunion teugnete niemals und will auch heute nicht leugnen, daß sie getreu den Grundsätzen ihres friedliebenden außenpolitischen Konzeptes für ein Opfer der Aggression Partei ergriffen hat und Äthiopien materiell und technisch Unterstützung bei der Abwehr der Aggression Somalias erweist, das einen Teil des äthiopischen Territoriums okkupiert hat.

Die sowjetische Hilfe dient Verteidigungszwecken. Sie wird auf Ersuchen der legitimen Regierung in Addis Abeba erwiesen und entspricht ihrem Charakter nach selbstverständlich der dabei verfolgten Aufgabe. Es handelt sich um eindeutige Verleumdungen, wenn die westliche Propaganda ein Geschrei um gewisse „Absichtliche Äthiopiens erhebt, somalisches Territorium zu erobern“. Die Erklärungen der äthiopischen Führer, die diese Unterstellungen widerlegen, sind weithin bekannt. Die Sache verhält sich genau umgekehrt: es geht um die Notwendigkeit, der Invasion somalischer Truppen auf äthiophischem Boden ein Ende zu setzen.

Die UdSSR setzt sich für eine friedliche Beilegung des Konflikts zwischen Somalia und Äthiopien ein, und zwar durch Verhandlungen auf der Grundlage der gegenseitigen Respektierung der Souveränität, der territorialen Integrität, der Unverletzlichkeit der Grenzen sowie auf der Grundlage der Nichteinmischung in die inneren Angelegenheiten des jeweils anderen. Ein bedingungsloser und sofortiger Abzug der somalischen Truppen von äthiophischem Boden ist eine Voraussetzung.

Ägypten erweist Somalia militärische Hilfe. Es schießt auch die Möglichkeit nicht aus, diesen Bestand bis zur Beförderung ägyptischer Truppen in den Raum der militärischen Konflikte auszu dehnen. (Aus Zeitungen)



„Parole! Touristen aus Ägypten.“

Zeichnung: Wilhelm Schwan

In den Bruderländern

Elektronik in der Volkswirtschaft

PRAG. Das landesweite Bezirksrechenzentrum der Tschechoslowakei wurde in dem volkseigenen Betrieb „Stavoprojekt“ in Banska Bystrica seiner Bestimmung übergeben. Hier wurde eine Elektronenrechenmaschine vom Typ „ES 1010“ ungarischer

Produktion aufgestellt. Das Zentrum wird Informationen bearbeiten, die aus Organisationen und Industriebetrieben des Bezirks Mittelböhmien einfließen. Ähnliche Rechenzentren werden in mehreren Städten der Tschechoslowakei funktionieren.

Gerechtfertigte Hoffnungen

SOPHIA. Die bulgarisch-sowjetische Transportorganisation „Dunatrans“ für gemeinsamen Schiffsbetrieb auf der Donau hat im ersten Jahr ihres Bestehens große Erfolge erzielt. Ihre Schiffe haben auf der Strecke zwischen Bulgarien und der Sowjetunion über 6 Millionen Tonnen Frachten befördert.

Das Abkommen über die Gründung der „Dunatrans“ — der weiteststen internationalen Vereinigung für Binnenschifffahrt — wurde in Moskau unterzeichnet und trat ab 1. Januar 1977 in Kraft.

Ein Jahr Zusammenarbeit der Organisation rechtfertigte die auf sie gesetzten Hoffnungen vollkommen. Die unproduktiven Wartezeiten der Bulgaren und sowjetischen Schiffe vor den Häfen beider Staaten wurden auf ein Minimum reduziert und die Kapazitäten der Donauhäfen werden jetzt vollständiger und effektiver genutzt.

Steigerung der Produktionseffektivität

ULAN-BATOR. In der Mongolischen Volksrepublik wurde der Erzentitel „Rekordeinhaber der Republik in Qualität“ gestiftet. Er wird an Personen verliehen, die hervorragende Arbeitsergebnisse erzielen und die Erzeugung von hochwertiger Produktion sichern.

Safra in vollem Gang

HAVANA. Auf Kuba ist die Safra — die Saison der Einbringung und Verarbeitung des Zuckerrohrs der neuen Ernte — in vollem Gange. Sie verläuft unter der Devise „Effektiv bei Mindestaufwand und höchster

Produktionseffektivität und der Arbeitsintensität ist die Hauptrichtung des sozialistischen Wettbewerbs, der sich als Antwort auf den Aufruf der Partei an alle Abschnitte der wirtschaftlichen und kulturellen Aufbaus der MVR entfaltet hat.

Der Kurs auf Steigerung der Produktionseffektivität und der Arbeitsintensität ist die Hauptrichtung des sozialistischen Wettbewerbs, der sich als Antwort auf den Aufruf der Partei an alle Abschnitte der wirtschaftlichen und kulturellen Aufbaus der MVR entfaltet hat.

Traditionsgemäß gehören die Sowjetunion und die anderen Staaten der sozialistischen Ländergemeinschaft zu den größten Ausstellern. Ihre umfangreichen und



Salima 78 eröffnet

34 Länder beteiligen sich an der Internationalen Messe für Nahrungsmittel und Ausrüstungen für die Nahrungswirtschaft — „Salima 78“ — die in Brno stattfindet.

Die diesjährige internationale Leistungsschau ist besonders repräsentativ. In den Pavillons der Messe sind Erzeugnisse von 600 Außenhandelsunternehmen und Organisationen aus aller Welt zu sehen.

Traditionsgemäß gehören die Sowjetunion und die anderen Staaten der sozialistischen Ländergemeinschaft zu den größten Ausstellern. Ihre umfangreichen und

Für Beseitigung der Arbeitslosigkeit

Der außerordentliche Kongreß des Generalrats der japanischen Gewerkschaften, der 4,57 Millionen Mitglieder vereint, ist in Tokio zu Ende gegangen. Mehr als 600 Delegierte verabschiedeten ein Aktionsprogramm für den Frühjahrskampf der japanischen Gewerkschaften. Das Programm der großen Gewerkschaftszentrale Japans sieht die weitere Entfaltung der Aktionen der Werktätigen des Landes für Beseitigung der Arbeitslosigkeit, für Gewährleistung von Vollbeschäftigung sowie die Steigerung der Lebens- und Arbeitsbedingungen und für eine Reform des ungerechten Steuersystems vor.

Kapitulantenkurs wird verurteilt

Die palästinensische Befreiungsorganisation bestatigte, ausgehend von ihrem Programm und sich von den Beschlüssen des Nationalrats von Palästina leitend lassend, ihre äußerst negative Haltung gegenüber der Politik des ägyptischen Präsidenten Sadat und — bekümmert über die Abschlüsse der Verhandlungen zwischen den fortschrittlichen arabischen Ländern und den sowjetischen Staaten mit der befreundeten Sowjetunion an der Spitze zu festigen und auszubauen.

Die palästinensische Befreiungsorganisation bestatigte, ausgehend von ihrem Programm und sich von den Beschlüssen des Nationalrats von Palästina leitend lassend, ihre äußerst negative Haltung gegenüber der Politik des ägyptischen Präsidenten Sadat und — bekümmert über die Abschlüsse der Verhandlungen zwischen den fortschrittlichen arabischen Ländern und den sowjetischen Staaten mit der befreundeten Sowjetunion an der Spitze zu festigen und auszubauen.

Gespannte Lage in Libanon

Die Situation in den östlichen Stadtbezirken von Beirut ist weiterhin gespannt. Geschlossen bleiben viele Geschäfte, Ämter, Banken und Schulen.

Verschiedenerorts kommt es zu Feuerwehscellen. Immer häufiger werden Menschen geraubt, die als Geiseln zurückgehalten werden. Militärische Formierungen der konservativen Kräfte halten die von ihnen bezogenen Stellungen. Zu beobachten ist eine beträchtliche Vergrößerung der bewaffneten Streifen der konservativen „Libanesischen Front“.

Syrische Einheiten aus dem Bestand der arabischen Sicherheitskräfte in Libanon unternahmen weitere Anstrengungen, um die Lage zu normalisieren, was wie in politischen Kreisen Beirut unterstützt wird, dem Wunsch der Bevölkerung, dass der Zustand der gewalttätigen Eskalation der Spannung im Süden Libanons herab zu werden.

Israelische Artillerie beschoß stundenlang Ortschaften im Raum von Arakub, Nabatija und Marjoun, unter der Zivilbevölkerung sind Tote und Verwundete zu beklagen. Israelische Schnellboote drängen in die Territorial-

Kapitulantenkurs wird verurteilt

Die palästinensische Befreiungsorganisation bestatigte, ausgehend von ihrem Programm und sich von den Beschlüssen des Nationalrats von Palästina leitend lassend, ihre äußerst negative Haltung gegenüber der Politik des ägyptischen Präsidenten Sadat und — bekümmert über die Abschlüsse der Verhandlungen zwischen den fortschrittlichen arabischen Ländern und den sowjetischen Staaten mit der befreundeten Sowjetunion an der Spitze zu festigen und auszubauen.

Die palästinensische Befreiungsorganisation bestatigte, ausgehend von ihrem Programm und sich von den Beschlüssen des Nationalrats von Palästina leitend lassend, ihre äußerst negative Haltung gegenüber der Politik des ägyptischen Präsidenten Sadat und — bekümmert über die Abschlüsse der Verhandlungen zwischen den fortschrittlichen arabischen Ländern und den sowjetischen Staaten mit der befreundeten Sowjetunion an der Spitze zu festigen und auszubauen.

Osten und in Afrika zurück, die zum Ziel haben die Entwicklungsländer den USA-Monopolen zu unterwerfen. In dem Dokument wird auf die Notwendigkeit verwiesen, die alteitige Zusammenarbeit mit der Abstinenz der Aktionen zwischen den fortschrittlichen arabischen Ländern und den sowjetischen Staaten mit der befreundeten Sowjetunion an der Spitze zu festigen und auszubauen.

In der Erklärung heißt es ferner, der PLO-Zentralrat betrachte die Festigung des strategischen Bündnisses zwischen der palästinensischen Widerstandsbeziehung und allen fortschrittlichen arabischen Ländern, in erster Linie mit Syrien, als wichtigste Aufgabe.

Für Beseitigung der Arbeitslosigkeit

Der außerordentliche Kongreß des Generalrats der japanischen Gewerkschaften, der 4,57 Millionen Mitglieder vereint, ist in Tokio zu Ende gegangen. Mehr als 600 Delegierte verabschiedeten ein Aktionsprogramm für den Frühjahrskampf der japanischen Gewerkschaften. Das Programm der großen Gewerkschaftszentrale Japans sieht die weitere Entfaltung der Aktionen der Werktätigen des Landes für Beseitigung der Arbeitslosigkeit, für Gewährleistung von Vollbeschäftigung sowie die Steigerung der Lebens- und Arbeitsbedingungen und für eine Reform des ungerechten Steuersystems vor.

Gespannte Lage in Libanon

Die Situation in den östlichen Stadtbezirken von Beirut ist weiterhin gespannt. Geschlossen bleiben viele Geschäfte, Ämter, Banken und Schulen.

Verschiedenerorts kommt es zu Feuerwehscellen. Immer häufiger werden Menschen geraubt, die als Geiseln zurückgehalten werden. Militärische Formierungen der konservativen Kräfte halten die von ihnen bezogenen Stellungen. Zu beobachten ist eine beträchtliche Vergrößerung der bewaffneten Streifen der konservativen „Libanesischen Front“.

Syrische Einheiten aus dem Bestand der arabischen Sicherheitskräfte in Libanon unternahmen weitere Anstrengungen, um die Lage zu normalisieren, was wie in politischen Kreisen Beirut unterstützt wird, dem Wunsch der Bevölkerung, dass der Zustand der gewalttätigen Eskalation der Spannung im Süden Libanons herab zu werden.

Israelische Artillerie beschoß stundenlang Ortschaften im Raum von Arakub, Nabatija und Marjoun, unter der Zivilbevölkerung sind Tote und Verwundete zu beklagen. Israelische Schnellboote drängen in die Territorial-

„Schöpferische Tätigkeit“

Der Beschluss des ZK der KPdSU und des Ministerrats der UdSSR „Über Maßnahmen zur weiteren Verbesserung der kulturellen Betreuung der Dorfbevölkerung“ rückt die Probleme der Freizeitgestaltung der Werktätigen auf dem Lande immer mehr in den Mittelpunkt des „Wirtschafts-, Kultur-, Gewerkschafts- und Konsommation“-Komplexes, welcher Behörden sie auch unterstellt sind, müssen aktiv genutzt werden. Das ist ein Gebot der Zeit. Der Beschluss ist ein neues überzeugendes Beispiel, wie unsere Partei die große und komplizierte Aufgabe der allmählichen Verwischung der Grenzen zwischen Stadt und Land, der Umstellung der Landwirtschaft auf industrielle Gleise komplex löst.

„Die weitere Hebung der Rolle der sozialistischen Kultur und Kunst in der ideologischen, politischen, moralischen und ästhetischen Erziehung der Sowjetmenschen und der Herausbildung ihrer geistigen Bedürfnisse sind zu sichern. Die materielle Basis der Kulturanstalten, besonders in ländlichen Gegenden und in neuen Gebieten des Industriebaus, ist zu festigen. Das Arbeitsniveau der Kultur- und Aufklärungsstellen ist zu heben, heißt es in den Hauptaufgaben der Entwicklung der Volkswirtschaft der UdSSR in den Jahren 1979-1990.“

Die Kultur- und Kulturhäuser erfassen sich einer großen Beliebtheit unter der Dorfbevölkerung. Spannend verlaufen hier die Abende zu Ehren der rechten Führungskräfte im sozialistischen Wettbewerb, der Leninkonzerte und die Darbietungen der musikalischen Schulkollektive. In Zirkeln finden die Liebhaber der Volkskunst mannigfaltige Beschäftigung.

„Wir in unserem Kulturhaus ein Konzert der Leninkolonne angangs, sind um 250 Plätze im Zuschauerraum besetzt.“ Die Kulturhäuser sind aus dem Sowchoh „Urmlaiki“, Gebiet

Kokchetaw. Besonders beliebt ist bei den Sowchoharbeitern das Ensemble für Volksinstrumente, das von Wolodimer Dekert, dem Kulturhausleiter, geleitet wird. Der Leninkolonne gehören Jugendliche, Lehrer, Sowchoharbeiter als Entlohnung, deren Darbietungen immer mit Beifall belohnt werden. Die Sowchohleitung hat zusätzliche Mittel für Ausstattung und für Kostüme bereitgestellt.

In den letzten Jahrzehnten haben sich die sozialökonomischen Verhältnisse im Dorf verändert, der Bildungsrang und das kulturelle Niveau der Landwirte sind bedeutend höher geworden. Die neuen Bedingungen fordern, daß alle 114 300 Dorfkult- und Kulturhäuser unseres Landes aktiv weiterleben und die kulturellen Aufgaben der Dorfbewohner lösen.

„Jeden Abend eilen viele Arbeiter und Angestellte ins Kulturhaus: Die Leninkolonne — Solo- und Chorgruppen, Musikanten, Rezitatoren, Solisten spielen neuen Konzertprogramm, das dem 60. Jahrestag der Sowjetarmee gewidmet ist“, schreibt I. A. Zerr aus der Zelinogradr Vereinigung für Gelügelzucht. „Im Chor singen mehr als 70 Personen. Vor vier Jahren war das Kulturhaus in Zelinograd die Republikolympikade der Volkskünstler, vor drei Jahren wurde ihm der Titel „Volksohrt verliehen. Im Kulturhaus finden oft Treffen mit Kriegs- und Arbeitsveteranen statt. Schrittmacher der Produktion werden hier öffentlich ihre Rolle würdevoll einbringen.“

„Die Propaganda fortgeschrittener Arbeiterführer der sowjetischen Lebensweise, in der Einbürgerung der neuen Bräute gefäh.“

Das Schreiben des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR und des Parteizentralrats der Sowjetunion über den Wettbewerb 1978 hat

auch die Kulturarbeit auf dem Lande bewegt, ihre Arbeit effektiver zu gestalten. Besonders Aufmerksamkeit schenken sie der Rolle der Dorfkult- und Kulturhäuser in der Mobilisierung der Werktätigen für die Erfüllung der Pläne der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung und der Produktionsaufgaben, in der größtmöglichen Entfaltung und Wirksamkeit des sozialistischen Wettbewerbs, in der kulturellen Freizeitgestaltung der Einwohner.

Laut Beschluss des ZK der KPdSU und des Ministerrats der UdSSR werden allerorts, wo es notwendig ist, Mittel für die Festigung der materiellen Basis der bestehenden Klubs, für den Bau neuer Klubs und Kulturhäuser bereitgestellt. So wurde im Sowchoh „Solioi Koloi“ im Gebiet Kokchetaw das Fundament für ein neues Kulturhaus gelegt, im Sowchoh „Charkowki“, Gebiet Pawlodar, läuft der Bau eines Kulturhauses auf Hochtönen. Solche Beispiele gibt es Hunderte.

Die Parteileitung sieht gegenwärtig besonders die Leitung der Kulturarbeit zu verbessern. Die Verantwortung der Kulturfunktionäre auf dem Lande ist erhöht und groß, ihnen werden günstigere Bedingungen für die Verwirklichung ihrer Meisterschaft für ihre erfolgreiche Tätigkeit geschaffen. Dadurch erreicht auch die schöpferische Arbeit der Leninkolonne ein höheres Niveau. In der Arbeit der Klubs und Kulturhäuser auf Hochtönen, das im Oktober, der revolutionären Kampf- und Arbeitstraditionen unserer Partei und des Sowjetvolks, die Erhabenheit der Aufgaben der Erbauer des Kommunismus auch weiterhin zur Schau gebracht.

Heinrich EDIGER, Bredakteur der „Freundschaft“

Zu den Schafhirten

Seine zehnte Route macht in diesem Jahr der Wanderklub „Alta“ im Gebiet Zselizynskaja des Rayons Kulturhauses Furmanowa. Zur Brigade gehören die Schauspielers des örtlichen Volkstheaters, meistehaltete Dombraspiele, die musikalischen und literarischen Darbietungen. Der Weg des Wanderklubs führt durch viele Zentrenhöferte der Sowchose und Kolchose des Rayons zu den weitestgehend überwegrangenen Dorfschnurten. Im Lichte des Beschlusses des ZK der KPdSU und des Ministerrats der UdSSR „Über Maßnahmen zur weiteren Verbesserung der kulturellen Betreuung der Dorfbewölkerung“ heißt die Agilität in ihrem Arsenal Vorlesungen zu aktuellen Problemen der Innen- und Außenpolitik der KPdSU, Besprechungen über die Sowjetverfassung, über die Materialien der Parteitagen, der 8. Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR, über die Arbeit der Werktätigen des Gebiets im 1. Planjahr etc.

Die Klubs sind sich in der Erweiterung des Kreisles des ZK der KPdSU, des Zentralrats der Sowjetunion und des Parteizentralrats der UdSSR, über die Arbeit der Kulturhäuser im Leninkolchoh nahmen den Beschluss, das ZK der KPdSU und die Maßnahmen zur weiteren Verbesserung der kulturellen Betreuung der Dorfbewölkerung“ mit Begeisterung entgegen.

Das Kollektiv des Kulturhauses von der Enfastuastir Lyda Linde geleitet war Sieger im Jubiläumswettbewerb der Kulturanstalten des Rayons. Die junge Leiterin, Volkskapellmeister des Dorfsowjet Rulbowka, ist mit Jugendliteratur und schöpferischer Energie bei der Sache. Sie tut ihr Möglichstes, um die Freizeit der Dorfweihnauer sinnvoll und interessant zu gestalten. Oft trifft man Lyda im Kolchohvorstand, im Parteibüro und im Konsommationkomitee, wo ihre gut durchdachten Vorschläge und Konzernprogramme Verständnis und Unterstützung finden. Der Schauspiel, Die eiserne Maria“ koordiniert sie die Arbeit des Rates des Kulturhauses, der aus neun Mitgliedern, Kolchohbauern von

In gutem Kontakt

Schon mehrere Jahre bin ich Filmführer in der Siedlung Krassowje. Die Arbeit macht mich wie vor Spaß. Meine Tätigkeit im Dorfklub besteht nicht nur aus Filmvorführungen. Gemeinsam mit den Klubleuten haben wir schon so manche Idee verwirklicht, die den Einwohnern Genuß und Freude brachte. Wir sind ständig auf der Suche nach neuen Formen in der Klubarbeit.

Guten Anklang finden bei den Zuschauern die Abende „Portraits der Bestarbeiter“, auf welchen die Schrittmacher der Produktion des Kolchoh „Smerny Trud“ geehrt werden. Nach der Feier zeigt man dann einen schönen und auch dem Thema entsprechenden Spielfilm. Bei vielen Veranstaltungen mit neuen Filmen und Brüchen wie der Suche der Einberufenen in die Sowjetarmee und der Arbeitsveteranen in den Ruhestand muß ich mitmachen.

Am Monatsende stelle ich das Repertoire für den nächsten Monat auf. Damit die in der Landwirtschaft beschäftigten Menschen neben bloßem Genuß sich auch um Kenntnisse und Erfahrungen im Film bereichern können, werden dem Spielplan auch wissenschaftliche, Kurzfilme und Streifen über Landwirtschaft aufgenommen.

Morgens früh überprüfe ich stets das Filmband, damit es bei der Vorführung am Abend keine Überraschung gibt. Auf dem Maschinenhof und in der Reparaturwerkstatt sind gegenwärtig etwa 150 Mechaniker beschäftigt. Ich informiere sie persönlich über den eingetragenen Film, erneuere die Anzeige in der Rehen Ecke. Oft streife ich auch die Arme hoch und helfe bei der Reparatur mit: Wir ziehen halt an einem Strang.

Die Filme wähle ich im Rayon Filmverleih, dabei erweist mir die Direktorin Maria Kischina große Hilfe. Ich abonniere auch die Zeitschrift „Sowjetskoje Kino“, um über den Inhalt der Filme im Bereich Turgai

de zu sein. Ich arbeite mit dem Kolchohvorstand in gutem Kontakt. Bringt ich einen Kurzfilm über landwirtschaftliche Produktionserfahrungen, so sehen wir ihn gemeinsam mit Sowchohspzialisten durch. Vor der Aufführung kommentieren diese dann den Film im Zuschauerklub, bringen ihm mit der Praxis der Wirtschaft in Einklang. Solche Lesionsmethode zeitigt gute Früchte: Sie erweitert die Fachkenntnisse und den Geschichtskreis der Landwirte.

Der Wettbewerb ist unter den Filmführern des Rayons Jassil sehr beliebt. Ich wechlele mit dem Kolchohvorstand, der Leiterin Emma Dichter aus dem Dorf Tassoba mit wechselndem Erfolg. Dieser Wettbewerb, gepaart mit Arbeiterführungen, bringt uns beiden Nutzen.

Viktor LEINWEBER, Filmführer, Bester im Berufsbereich Turgai

Mit Jugendleiter

Die Mitarbeiter des Kulturhauses im Leninkolchoh nahmen den Beschluss, das ZK der KPdSU und die Maßnahmen zur weiteren Verbesserung der kulturellen Betreuung der Dorfbewölkerung“ mit Begeisterung entgegen.

Das Kollektiv des Kulturhauses von der Enfastuastir Lyda Linde geleitet war Sieger im Jubiläumswettbewerb der Kulturanstalten des Rayons. Die junge Leiterin, Volkskapellmeister des Dorfsowjet Rulbowka, ist mit Jugendliteratur und schöpferischer Energie bei der Sache. Sie tut ihr Möglichstes, um die Freizeit der Dorfweihnauer sinnvoll und interessant zu gestalten. Oft trifft man Lyda im Kolchohvorstand, im Parteibüro und im Konsommationkomitee, wo ihre gut durchdachten Vorschläge und Konzernprogramme Verständnis und Unterstützung finden. Der Schauspiel, Die eiserne Maria“ koordiniert sie die Arbeit des Rates des Kulturhauses, der aus neun Mitgliedern, Kolchohbauern von

Freundliche Klublichter

Unlängst wurde im Dshangididn-Sowchoh, Rayon Borowok, ein neues Kulturhaus seiner Bestimmung übergeben. An der feierlichen Eröffnung dieses Kulturzentrums nahmen Hunderte Einwohner des Zentralgebiets teil. Zu diesen Feierlichkeiten hatten die Kulturkreise der Kolchoh und des Rayons ein interessantes Programm vorbereitet mit dem Titel „Willkommen, Arbeitshelden!“ Dieses Programm war den Wettbewerbssieger im Jubiläumswettbewerb. Zu ihnen gehörten die Besten der Dshangididn-Sowchoh, die Deputierte des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR, J. Ganshul, H. Spasch, der Mechanisator P. Kioore und andere.

Unter der örtlichen Bevölkerung gibt es viele begabte Sänger, Tänzer, Rezitatoren und andere Liebhaber der Leninkunst. Der Sowchoh hat eine große Summe Geld für Musikinstrumente und Kostüme bewilligt.

Willi WEDLER, Kustanai

Mit jugendliche

Die Mitarbeiter des Kulturhauses im Leninkolchoh nahmen den Beschluss, das ZK der KPdSU und die Maßnahmen zur weiteren Verbesserung der kulturellen Betreuung der Dorfbewölkerung“ mit Begeisterung entgegen.

Das Kollektiv des Kulturhauses von der Enfastuastir Lyda Linde geleitet war Sieger im Jubiläumswettbewerb der Kulturanstalten des Rayons. Die junge Leiterin, Volkskapellmeister des Dorfsowjet Rulbowka, ist mit Jugendliteratur und schöpferischer Energie bei der Sache. Sie tut ihr Möglichstes, um die Freizeit der Dorfweihnauer sinnvoll und interessant zu gestalten. Oft trifft man Lyda im Kolchohvorstand, im Parteibüro und im Konsommationkomitee, wo ihre gut durchdachten Vorschläge und Konzernprogramme Verständnis und Unterstützung finden. Der Schauspiel, Die eiserne Maria“ koordiniert sie die Arbeit des Rates des Kulturhauses, der aus neun Mitgliedern, Kolchohbauern von

Der Weg zur Harmonie

LEITER des Trasts Achmet Alimshanow. Er selbst ist ein leidenschaftlicher Schachspieler, treibt eifrig Fahrradsport und leitet als stellvertretender Vorsitzender des Rats für Körperkultur und Sport in unserem Bauort besichtigte /organisatorische Arbeit.

Im Sommer stehen den Sportlern außer dem Komplex „Strottel“, das Sportlager „Solnetschny“ der Jachtklub „Strottel“ und die Erholungszone der Sportplätze, die zur Verfügung steht. Sehr beliebt ist das Segeln und Rudern auf dem Balchaschsee. Schon im April wird ein Zeitplan für die Bearbeitung der Wassersportplätze durch die Wassersportstation erarbeitet.

Am Wochenende werden Ausflüge der Touristen an den Ort Bektau-Ata veranstaltet. Die Wettkämpfe der Angler, an denen etwa 600 Personen teilnehmen, finden meistens in den Ortschaften Tschubar-Tjubek und Tarngalyk statt.

„Unser Sportkomplex „Strottel“ ist nicht sehr groß. Doch ist es ein schönes Gebäude mit einem ausgezeichneten Baum für Basketball- und Handballplatz, mit Räumen für Ringer und Gewichtheber. In der geräumigen Vorhalle stehen Tische für Tennisspieler, Schach- und Damespielreum. Bequem eingerichtet in Kleidekabine, Brausebad und andere Hilfsräume gehören natürlich auch dazu. Neben dem Gebäude des Sportkomplexes liegt unser Stadion, wo gegenwärtig die schöne Eisbahn für groß und kleinen Anziehungspunkt darstellt.

Für die Jungen Sportler, die Kinder der Sportstätten, gibt es 23 Spezialgruppen. Das sind etwa 450 Jungen und Mädchen, die an der Kindersportschule lernen.

Im Januar d. J. startete die Spartaikiade der Hof- und Straßensportmannschaften der Hausverwaltungen des Trasts „Pribalchaschstroj“ in 5 Sportarten, an der über 200 Kinder teilnahmen. Unseres Erachtens bezieht sich die Redewendung „Früh üb ist, wer ein Meister werden will“ besonders auf den Sport. Um die harmonische Entwicklung der heranwachsenden Generation zu gewährleisten, müssen Eltern und Erzieher das Interesse der Kinder für den Sport so früh wie möglich wecken und es nach dem Prinzip „Alle machen mit“ fördern.

Etwas ausführlicher über die jüngste Spartaikiade im Trast. Sie wurde 1977 zu Ehren des 60jährigen Jubiläum des Großen Oktober veranstaltet.

Die erste Etappe begann schon im Mai als GTO-Mehrkampf in Schwimmen, Leichtathletik und Tourisimus. Daran nahmen 24 Kollektive teil. Die zahlenmäßig stärkste Mannschaft hatte diesmal eigentlich kein großes Kollektiv aufgestellt: Das Personal des Kindergartens „Alpuz“. Das spricht ein sehr gutes Mal dafür, was man erreichen kann, wenn die Lösung „Alle machen mit“ ernst genommen wird.

Diese Wettkämpfe dauerten bis Juni an. In der Mannschaftswertung belegte das Kollektiv der Bauverwaltung für mechanisierte

Arbeiten den ersten Platz im GTO-Mehrkampf, den zweiten — das Werk für Stahlbetonstrukturen, den dritten — die Bauverwaltung „Promstroj“.

Im August begann die zweite Etappe der Spartaikiade, in der die besten 9 Mannschaften (nach dem Ergebnis der ersten Etappe) teilnehmen dürfen. Im Büro der Trastverwaltung war damals eine Tafel aufgestellt, auf der neben den Kennziffern der Produktionsleistungen einzelner Kollektive auch deren Sportleistungen im Rahmen der Spartaikiade veranschaulicht wurden. In jenen Tagen besuch man in Produktionsberatungen gleichzeitig mit den Problemen der Produktion oft verschiedene Fragen der Körperkultur, der Veranstaltung der Spartaikiade.

Gleich nach ihrem Start kamen die Mannschaften des Werks für Stahlbetonstrukturen und der Verwaltung für Mechanisierung der Bauarbeiten am Ende Spartaikiade.

Ende Oktober fand die Weltkämpfe ihren Abschluß. Die bisherigen Spitzenreiter, W. K. die Mannschaft „Promstroj“, mußten ihren Kollegen aus dem Werk für Stahlbetonstrukturen unterlegen. Diese belegten in der Mannschaftswertung den ersten Platz. Für diesen Sieg hatten die Maschinenarbeiter P. Chanumidi, G. Dielnann, O. Birkle, die Tischler, W. Tschukrejew, G. Markarjewski, der Baggerführer W. Katojew einen beachtlichen Beitrag zugesteuert. Übrigens waren die Sportler aus der Verwaltung für Mechanisierung der Bauarbeiten hinter dem endgültigen Sieger nur um einen Punkt zurückgeblieben. Dazu hatten der Sportinstruktor Viktor Eminer und die Vorsitzende des Gewerkschaftskomitees Wera Otschinnikowa viel beigetragen.

Die Mannschaft „Santechmontash“ hatte zwar nur den 6. Platz belegt, doch wäre hervorzuheben, daß es auch in diesem kleinen Sportlerkollektiv Enthusiasten gab. Das sind Viktor und Wolodimer Fuchts. Diese ehrenamtlichen Sportorganisatoren brachten es fertig, daß ihre Mannschaft am ganzen Programm unserer Spartaikiade mitmachte.

Aus der jüngsten Sportchronik: Im Januar wurde die Gebietsmeisterschaft in Eislauf ausgetragen. Den ersten Platz belegte die Mannschaft des Trasts „Pribalchaschstroj“.

Die breite Einführung der Körperkultur in den Alltag unserer Arbeiterkollektive wird fortgesetzt. In diesem Jahr sollen 2 Meister des Sports, 5 Meisterkandidaten und über 500 Sportler verschiedener Klassen vorbereitet werden. Den Jahresplan für Entwicklung der Körperkultur wollen wir bis zum 1. Jahrestag der Verfassung der UdSSR bewältigen. Doch nicht die Leistungssportler spielen dabei die Hauptrolle. Die wichtigste Aufgabe bleibt nach wie vor: jeder Arbeiter macht mit.

David SANDLER, stellvertretender Direktor des Sportkomplexes „Strottel“ im Balchasch

das ZK der KPdSU und des Ministerrats der UdSSR „Über Maßnahmen zur weiteren Verbesserung der kulturellen Betreuung der Dorfbewölkerung“ rückt die Probleme der Freizeitgestaltung der Werktätigen auf dem Lande immer mehr in den Mittelpunkt des „Wirtschafts-, Kultur-, Gewerkschafts- und Konsommation“-Komplexes, welcher Behörden sie auch unterstellt sind, müssen aktiv genutzt werden. Das ist ein Gebot der Zeit. Der Beschluss ist ein neues überzeugendes Beispiel, wie unsere Partei die große und komplizierte Aufgabe der allmählichen Verwischung der Grenzen zwischen Stadt und Land, der Umstellung der Landwirtschaft auf industrielle Gleise komplex löst.

„Die weitere Hebung der Rolle der sozialistischen Kultur und Kunst in der ideologischen, politischen, moralischen und ästhetischen Erziehung der Sowjetmenschen und der Herausbildung ihrer geistigen Bedürfnisse sind zu sichern. Die materielle Basis der Kulturanstalten, besonders in ländlichen Gegenden und in neuen Gebieten des Industriebaus, ist zu festigen. Das Arbeitsniveau der Kultur- und Aufklärungsstellen ist zu heben, heißt es in den Hauptaufgaben der Entwicklung der Volkswirtschaft der UdSSR in den Jahren 1979-1990.“

Die Kultur- und Kulturhäuser erfassen sich einer großen Beliebtheit unter der Dorfbevölkerung. Spannend verlaufen hier die Abende zu Ehren der rechten Führungskräfte im sozialistischen Wettbewerb, der Leninkonzerte und die Darbietungen der musikalischen Schulkollektive. In Zirkeln finden die Liebhaber der Volkskunst mannigfaltige Beschäftigung.

„Wir in unserem Kulturhaus ein Konzert der Leninkolonne angangs, sind um 250 Plätze im Zuschauerraum besetzt.“ Die Kulturhäuser sind aus dem Sowchoh „Urmlaiki“, Gebiet

Anton DOSCH

Der Wanderklub „Alta“ im Gebiet Zselizynskaja des Rayons Kulturhauses Furmanowa. Zur Brigade gehören die Schauspielers des örtlichen Volkstheaters, meistehaltete Dombraspiele, die musikalischen und literarischen Darbietungen. Der Weg des Wanderklubs führt durch viele Zentrenhöferte der Sowchose und Kolchose des Rayons zu den weitestgehend überwegrangenen Dorfschnurten. Im Lichte des Beschlusses des ZK der KPdSU und des Ministerrats der UdSSR „Über Maßnahmen zur weiteren Verbesserung der kulturellen Betreuung der Dorfbewölkerung“ heißt die Agilität in ihrem Arsenal Vorlesungen zu aktuellen Problemen der Innen- und Außenpolitik der KPdSU, Besprechungen über die Sowjetverfassung, über die Materialien der Parteitagen, der 8. Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR, über die Arbeit der Kulturhäuser im Leninkolchoh nahmen den Beschluss, das ZK der KPdSU und die Maßnahmen zur weiteren Verbesserung der kulturellen Betreuung der Dorfbewölkerung“ mit Begeisterung entgegen.

Das Kollektiv des Kulturhauses von der Enfastuastir Lyda Linde geleitet war Sieger im Jubiläumswettbewerb der Kulturanstalten des Rayons. Die junge Leiterin, Volkskapellmeister des Dorfsowjet Rulbowka, ist mit Jugendliteratur und schöpferischer Energie bei der Sache. Sie tut ihr Möglichstes, um die Freizeit der Dorfweihnauer sinnvoll und interessant zu gestalten. Oft trifft man Lyda im Kolchohvorstand, im Parteibüro und im Konsommationkomitee, wo ihre gut durchdachten Vorschläge und Konzernprogramme Verständnis und Unterstützung finden. Der Schauspiel, Die eiserne Maria“ koordiniert sie die Arbeit des Rates des Kulturhauses, der aus neun Mitgliedern, Kolchohbauern von

Tatjana LESSIKOWA

Unlängst wurde im Dshangididn-Sowchoh, Rayon Borowok, ein neues Kulturhaus seiner Bestimmung übergeben. An der feierlichen Eröffnung dieses Kulturzentrums nahmen Hunderte Einwohner des Zentralgebiets teil. Zu diesen Feierlichkeiten hatten die Kulturkreise der Kolchoh und des Rayons ein interessantes Programm vorbereitet mit dem Titel „Willkommen, Arbeitshelden!“ Dieses Programm war den Wettbewerbssieger im Jubiläumswettbewerb. Zu ihnen gehörten die Besten der Dshangididn-Sowchoh, die Deputierte des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR, J. Ganshul, H. Spasch, der Mechanisator P. Kioore und andere.

Unter der örtlichen Bevölkerung gibt es viele begabte Sänger, Tänzer, Rezitatoren und andere Liebhaber der Leninkunst. Der Sowchoh hat eine große Summe Geld für Musikinstrumente und Kostüme bewilligt.

Willi WEDLER, Kustanai

Willi WEDLER

Die Mitarbeiter des Kulturhauses im Leninkolchoh nahmen den Beschluss, das ZK der KPdSU und die Maßnahmen zur weiteren Verbesserung der kulturellen Betreuung der Dorfbewölkerung“ mit Begeisterung entgegen.

Das Kollektiv des Kulturhauses von der Enfastuastir Lyda Linde geleitet war Sieger im Jubiläumswettbewerb der Kulturanstalten des Rayons. Die junge Leiterin, Volkskapellmeister des Dorfsowjet Rulbowka, ist mit Jugendliteratur und schöpferischer Energie bei der Sache. Sie tut ihr Möglichstes, um die Freizeit der Dorfweihnauer sinnvoll und interessant zu gestalten. Oft trifft man Lyda im Kolchohvorstand, im Parteibüro und im Konsommationkomitee, wo ihre gut durchdachten Vorschläge und Konzernprogramme Verständnis und Unterstützung finden. Der Schauspiel, Die eiserne Maria“ koordiniert sie die Arbeit des Rates des Kulturhauses, der aus neun Mitgliedern, Kolchohbauern von

WILLI WEDLER

Unter der örtlichen Bevölkerung gibt es viele begabte Sänger, Tänzer, Rezitatoren und andere Liebhaber der Leninkunst. Der Sowchoh hat eine große Summe Geld für Musikinstrumente und Kostüme bewilligt.

Willi WEDLER, Kustanai

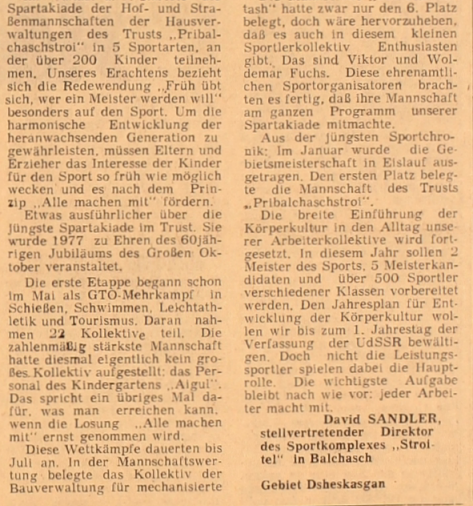


Foto: TASS

Ein interessantes Treffen

Der Klub „Molodost“ ist den Einwohnern der Stadt Karatay gut bekannt. Er ist noch jung — erst acht Jahre alt, hat aber schon viel Interessantes und Gutes geleistet. Hier werden thematische und Festabende veranstaltet.

Vor kurzem organisierte der Klub im W.-I. Lenin-Kulturpalast ein Treffen zweier Komsohngruppen und Jugendbrigaden, die der Ehrentitel „Kollektiv der kommunistischen Arbeit“ führen. Die Anwesenden Ludmila Pak, Sekretärin des Stadtkomsohnkomitees, und Tatjana Lebedewa, Lehrerin aus der A.-S.-Puschkin-Mittelschule, Aktivitäten des Klubs „Molodost“ zu berichten. Anwesenden die Brigaden vor und erzählen über ihre Arbeit.

Vor acht Jahren wurde in der Elektroreparaturhalle der Produktionsvereinigung „Karatay“ eine Brigade gegründet, die von Galina Arestowa geleitet wird und aus dreizehn Mädchen besteht. Im 9. Planjahr wurde dieser Mädchenteam der Ehrentitel „Brigade XXIV. Parteitags der KPdSU“ verliehen.

Das Jugendkollektiv überbietet von Jahr zu Jahr sein Planvoll. Die Aufgaben zweier Jahre des X. Planjahres erfüllten die Mitglieder 75 Tage früher, als vorgesehen war.

Das zweite Kollektiv, das am Treffen teilnahm, war die von Wladimir Schmidt geleitete Brigade der Fahrer von Grobraumkippern BEI AS aus dem Bergwerk „Aksal“. Sie erfüllte ihr Planvoll für zwei Jahre in demselben Termin wie die Mädchen. Bereits 13 Jahre ist dieses Komsohngruppen- und Jugendkollektiv eines der besten im Bergwerk. Es trägt den Ehrentitel „Brigade der kommunistischen Arbeit“.

Schmidt-Brigade ist durch ihre Höchstleistungen weit und breit bekannt. Die Mitglieder des Jugendkollektivs Viktor Lisnow und Viktor Simuschechow B. belegten den ersten und den zweiten Platz im Unionswettbewerb der Fahrer von Grobraumkippern, der von Ministerium für Chemieindustrie der UdSSR organisiert wurde.

Sehr warm sprachen über ihre

BUCHERMARKT der Freundschaft

Eberhard Panitz. Die sieben Affären der Dona Juanita Romanz.	2.20 Rubel
Giuseppe Simon. Trompeten müssen dabei sein. 14 Berichte über 14 Leute.	2.04 Rubel
Leonardo Sciascia. Das weinrotte Meer.	0.63 Rubel
Lajos Lesznai. Bela Bartok. Sein Leben — seine Werke.	0.70 Rubel
Sandor Petöfi. Gedichte des Dichters.	0.90 Rubel
Melchior Franz. Gedichte.	1.68 Rubel
Heinz Kahlan. Balladen.	0.80 Rubel
Heinz Kahlan. Balladen.	1.19 Rubel
Alexej Debolski. Dieser verlängerte Sommer. (Zwei Hefen).	0.36 Rubel
Bis zu letzten Atemzug. Band 3.	0.41 Rubel
Suchotin. Unwandelbare Freundschaft.	0.44 Rubel
Brodski. Kampf ohne Kompromisse.	0.42 Rubel
Ipatow. Wer sind die Mennoniten?	0.20 Rubel
Reimer. Wir waren und sind einander.	0.12 Rubel
Herold Belger. Moven über der Steppe.	0.22 Rubel
Deutsches-kasachisches Wörterbuch.	1.01 Rubel

Im Verlag „Kasachstan“ erschienen

Die Bestellungen ohne Anzahlung sind an die Buchhandlung Nr. 26, 470061, Karaganda, Bulwar Mira 3, zu richten.

LEIFELONE: Chefredakteur — 2-19-09 (teilw. Chef). 2-17-07. Chef vom Dienst — 2-16-51. Zeitschriften — 2-18-27. Korrespondentenbüro — 2-17-55. Kultur — 2-76-58. 2-16-51. Wirtschaf — 2-18-27. Sozialistische Wettbewerbe — 2-17-55. Kultur — 2-76-58. 2-16-51. Korrespondentenbüro — 2-18-27. Literatür — 2-76-58. Leserbriefle — 2-77-11. Buchhaltung — 2-76-84. Fernruf-72.

URSINE ASSOCIATES: 470027 Kasachsk ANSP, P. G. Zelinograd, Dom Sowetow, 7-й этаж, «Фройндшафт»

«Фройндшафт» ИНДЕКС 65414. Выпускает еженедельно, кроме воскресенья и праздничных дней.

Tirolografia izdatelstwa Zielinogradnogo oblasno Kompartija Kasachstana

KORRESPONDENTENBÜROS: Alma-Ata — Sharokow-Strasse 95, Wohnung 46. Oshabat — Komunistitscheskaja-Strasse 171, Wohnung 30. Karaganda — Mikromostnaja-Strasse 18, Wohnung 211.

Eleonore LEVIZKAJA Tschimkent

Redaktionskollegium Herausgeber „Sozialistik Kasachstan“